

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe februar 2006



Herausgeber, V.i.S.d.P.

Henner Schmidt
Vorsitzender des FDP-Be-
zirksverbandes Berlin-Mitte
Französische Strasse 8
10117 Berlin
liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Redakteure/Autoren

Nils Augustin, Anno Blis-
senbach, Jan Valentin
Deichsel, Violetta Hart-
mann, Gaby Heise, Maren
Jasper, Volker Jürgensen,
Kurt M. Lehner, Katja v.
Maur, Peter Pawlowski,
Martina Rozok, Christoph
Santl, Henner Schmidt,
Stefan Scholz, Tim Stuch-
tey, Corvin Tolle

Autoren dieser Ausgabe

Terence Freibier, Wolf-
Dieter Hasenclever, Marc
D. Lienau, Martin Lindner,
Walter Scheel

Leserbriefe

Peter Lundkowski, Sascha
Tamm

FDP in Mitte im Internet

www.fdp-mitte.de
www.fdp-fraktion-mitte.de
www.liberal-central.de
www.fdp-friedrichstadt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de
www.fdp-wilhelmstadt.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namens-
zeichen geben die Meinung
nur ihres Autors wieder,
nicht die der Redaktion.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe februar 2005
www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,
die Aufstellung der bezirklichen Kandidatenlisten für die Wahlen
im September steht nun bevor. Auf seiner Sitzung am 20. März
wird der Bezirksausschuss seine Entscheidung treffen.

In dieser Ausgabe von LC stellen sich Ihnen die Kandidaten für
eine Spitzenkandidatur auf unserer Liste aus Mitte für das Abge-
ordnetenhaus Berlin vor. Kurt M. Lehner und Henner Schmidt
haben ihre Bereitschaft bereits erklärt, Wolf-Dieter Hasenclever
macht sie von einer noch zu erfolgenden Nominierung durch
seinen Ortsverband abhängig.

In der März-Ausgabe von LC werden sich Ihnen die Kandidaten
für die vorderen Plätze der Liste für die Bezirksverordnetenver-
sammlung (BVV) Mitte vorstellen. Sollten Sie selbst sich für eine
Kandidatur für die BVV interessieren, so sind Sie auch weiterhin
eingeladen, eine Fraktionssitzung zu besuchen und sich so selbst
ein Bild von der politischen Arbeit der liberalen Fraktion in der
BVV Mitte zu machen.

Diese Ausgabe von LC ist einige Tage später als üblich erschie-
nen, weil die Ergebnisse der Jahreshauptversammlungen unserer
fünf Ortsverbände in Mitte präsentiert werden sollten. Dies kann
jetzt aber nur für die Ortsverbände Gendarmenmarkt (vormals:
Friedrichstadt), Tiergarten und Wedding geschehen: Über die
Gültigkeit der am 10. Januar abgehaltenen JHV des OV Oranien-
burger Tor wird am 17. Februar das Landesschiedsgerichtes unse-
rer Partei entscheiden, während die JHV des OV Wilhelmstadt
vom 09. Februar auf den 23. Februar verschoben wurde. Eine
Übersicht über Ergebnisse folgt im März.

Ganz besonders freue ich mich im Übrigen, dass LC Ihnen in
dieser Ausgabe einen Kommentar unseres Mitglieds aus dem Be-
zirksverband Mitte Walter Scheel, Bundespräsident a.D. und Eh-
renvorsitzender der FDP, präsentieren kann.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, lassen sie uns alle ge-
meinsam daran arbeiten, dass wir auf unsere Partei stolz sein und
sie im Herbst den Wählerinnen und Wählern als das zeigen kön-
nen, was sie ist, nämlich Berlins einzige ernsthafte Hoffnung.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Elf Freunde müsst ihr sein.

Sepp Herberger

Lagebericht des Vorsitzenden

Interne Probleme unseres Landesverbandes unaufge-regt lösen

von Henner Schmidt

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, in den letzten Wochen mussten wir alle eine recht unangenehme Berichterstattung über die FDP in Teilen der Berliner Presse hinnehmen.



Dass über interne Auseinandersetzungen berichtet wird, ist an sich kein Problem. Faire Diskussionen können uns interessanter und besser machen. Wenn aber Vorwürfe und Gerüchte zu internen Vorgängen in die Presse gebracht werden, schadet das uns allen.

Wir sollten deshalb gemeinsam dafür sorgen, dass wieder ordentliche Verhältnisse einkehren. Wenn es Vorwürfe, z.B. zu unklaren Mitgliederbewegungen gibt, sind diese durch unabhängige Instanzen objektiv zu prüfen. Werden dabei Verstöße gegen die Satzung erkannt, müssen sie korrigiert werden. Sollten einzelne Parteimitglieder bewusst an Verstößen mitgewirkt haben, sind die in der Satzung vorgesehenen Sanktionen bis hin zum Parteiausschluss konsequent anzuwenden. Genau auf dieser Linie ist unser Landesvorstand. Dabei können wir uns insbesondere auf unsere Vertreterin aus Mitte, Gaby Heise, verlassen, die schon früher bewiesen hat, dass sie bei Satzungsverstößen effektiv durchgreifen kann.

Auf der anderen Seite muss gelten: Wenn Landesvorstandsmitglieder interne, problematische Vorgänge, die höchst vertraulich sind, vor der internen Klärung an die Presse weiterleiten, haben sie sich ebenfalls außerhalb des Konsens in unserer Partei gestellt. Wer Pressekampagnen gegen die eigene Partei startet, hat den Anspruch verwirkt, ein Führungsamt in der FDP zu bekleiden.

Wahlkampf 2006: Wahlprogramm für Land und Bezirk

Nun zu den guten Nachrichten: Die Wahlvorbereitungen laufen auf vollen Touren. Das Landeswahlprogramm steht in der ersten Fassung, die jetzt redigiert wird. Maren Jasper und ich haben uns daran im Themenbereich Umwelt/ Stadtentwicklung/ Verkehr beteiligt. Viel Exper-

tise aus Fachausschüssen, Abgeordnetenhausfraktion und den Gliederungen der Partei ist eingeflossen und wird nun für die optimale Kommunikation verdichtet. Der Bezirksverband will nun analog sein Bezirkswahlprogramm erstellen: Wir bitten alle Mitglieder darum, bis zum 03. April (Redaktionsschluss) per e-Mail Stichworte (keine Texte, bitte) an das Redaktionsteam Maren Jasper, Kurt Lehner, Peter Pawlowski, Henner Schmidt und Bettina v. Seyfried zu senden. Die Themen sollen natürlich auf den Bezirk bezogen sein. Die Stichworte werden dann zusammengefasst, verdichtet und mit Entwürfen der BVV-Fraktion zusammengeführt. Bitte nutzen Sie die Gelegenheit, sich zu beteiligen!

Die Kandidaten für die anstehenden Wahlen sollen dann in einem Bezirksausschuss Ende März gewählt werden.

Der Landesparteitag, ebenfalls Ende März, wird dann den offiziellen Startschuss für den Wahlkampf geben.

Verwaltungsreformkonzept der FDP steht

Der richtige Weg zu einer grundlegenden Reform der Berliner Verwaltung hat in den letzten Monaten die Partei sehr beschäftigt. Nach dem Anstoß durch das Gutachten der Abgeordnetenhausfraktion wurde vor allem das Verhältnis Hauptverwaltung / Bezirke intensiv diskutiert, aber auch Frage der direkten Demokratie, der Privatisierung von Leistungen und der Verwaltungseffizienz. In der von Markus Löning geführten Kommission beim Landesvorstand konnten Kay Ehrhardt (Steglitz-Zehlendorf) und ich gemeinsam mit der Abgeordnetenhausfraktion ein ausführliches Konzept entwickeln, das die Anregungen aller Beteiligter aufnimmt und viele grundlegende Punkte festhält, die unumstritten sind. Damit sind wir nun auch bei diesem Thema fit für den Wahlkampf und haben eine gemeinsame Linie in der Partei gefunden.

Es geht dieses Jahr darum, den rot-roten Senat abzulösen und die Bürger- und Investorenfeindlichkeit im Bezirksamt Mitte zu beenden. Beides ist notwendig, damit Berlin wieder prosperieren kann. Das ist die Aufgabe, auf die wir uns konzentrieren sollten.

Ihre Unterstützung wird dazu gebraucht.

Machen Sie mit!

Henner Schmidt (OV Gendarmenmarkt) ist Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Berlin-Mitte

Wolf-Dieter Hasenclever

60 Jahre. Studium (Mathematik, Physik, Pädagogik) in Bonn und Freiburg, Lehrertätigkeit an Tübinger Gymnasien. MdL in Baden-Württemberg, Vors. der Grünen, Finanzausschuss. Leiter Internatsgymnasium Marienau

Oberstudiendirektor, Lehraufträge Unis Hamburg und Marburg. Partner einer Beratungsfirma in Berlin. 2002 bildungspolitischer Referent der FDP-Bundestagsfraktion. Seit 1969 verheiratet mit Connie, 2 erwachsene Kinder. U.a. Mitglied im Kuratorium der Deutschen Umweltstiftung, Bildungspolitischer Sprecher des Bürgerkonvents, Vorstand Jugendrechtshäuser Berlin, Mitglied des Bezirksvorstands der FDP Mitte..

Henner Schmidt.

42 Jahre. Studium des Chemieingenieurwesens in Karlsruhe (TH) und Nancy (ENSIC), danach 4 Jahre Tätigkeit in einer internationalen Beratungsfirma (McKinsey), dann Gründung der eigenen Unternehmensberatung mit Büros in Berlin und Warschau.

Schwerpunkte der Arbeit: Strategieprojekte, Gewinnung von Investoren, Restrukturierungen, vor allem in der Chemieindustrie und der Ver- und Entsorgungswirtschaft.

Politisch: Bundesvorsitzender des liberalen Studentenverbandes (SLH), 3 Jahre Bezirksamtsleiter der FDP Mitte, seit 2005 dort Bezirksvorsitzender. 2001 Wahl in die BVV Mitte, dort Vorsitzender der FDP-Fraktion.

Kurt M. Lehner

Dr. phil., M.A., studierte Politikwissenschaft, Geschichte und Vergleichende Religionswissenschaft sowie einige Semester VWL und

Philosophie in Erlangen-Nürnberg und Bonn. Seit der Bundestagswahl 2005 persönlicher Referent von Hartfrid Wolff MdB, zuvor war er bei anderen FDP-Bundestagsabgeordneten tätig. Außerdem journalistisch und publizistisch aktiv, schrieb u.a. für den „Rheinischen Merkur“, die „Fränkische Landeszeitung/Nürnberger Nachrichten“, „Mut“ und auch „liberal“. Mitglied der FDP ist er seit 1984, seit 1999 in Berlin.

Derzeit stellvertretender Vorsitzender des OV Tiergarten und Sprecher des BA Mitte.

Kandidat aus Mitte für das AGH

Kurt M. Lehner

Berlin ist attraktiv – und zugleich in bedauernswertem Zustand. Verwaltung, Finanzen und Politik sind marode: Schlaglöcher in den Straßen, ein „Hauptbahnhof“ ohne U-Bahnanschluß, ein weithin desolates Bildungssystem, große Herausforderungen in der Integrationspolitik und finanziell bodenlose Kultur-Institutionen. Einem FDP-Abgeordneten aus Mitte müssen diese Fragen ein Herzensanliegen sein. Denn gerade Mitte ist besonders betroffen:



Von Moabit und Wedding aus wird der neue Hauptbahnhof nur noch indirekt zu erreichen sein, mit U-Bahn gar nicht. Doch Moabit und Wedding dürfen nicht abgekoppelt werden! Deshalb muß die Verlängerung der U5 vom Alexanderplatz via Hauptbahnhof zum U-Bahnhof Turmstraße höchste Priorität haben. Das sind Investitionen, die trotz knapper Kassen notwendig sind, zumal der Bund mitfinanziert. Überbordenden konsumtiven Ausgaben für die aufgeblähte Verwaltung und für Klientelpflegemaßnahmen müssen dagegen reduziert werden.

Das Kulturforum soll durch die Verlagerung der Gemäldegalerie erodieren – zu Gunsten eines Museumsinsel-Disneylands, das alle anderen Standorte der Staatlichen Museen veröden läßt. Ich meine: Die Gemäldegalerie darf nicht verlagert, das Kulturforum mit Sammlungsschwerpunkt Malerei muß vielmehr ausgebaut werden - auch städtebaulich. Ein ideologischer Kampf Scharoun kontra Stimmann hilft dabei wenig.

Die Staatsoper kann ihre Bühnenanlagen nur noch stark eingeschränkt nutzen. Gleichzeitig wird ein angemessenes Sponsoring torpediert. Die anstehende Sanierung muß zügig und mit höchstmöglichen Anteil von Sponsorenmitteln erfolgen. Was spricht dagegen, daß solche Investitionen auch zur Selbstdarstellung von Unternehmen dienen? Die Freiheit der Kunst wird dadurch weniger eingeschränkt als gefördert.

Kultur und Verkehr/Infrastruktur sind für Berlins wirtschaftliche Entwicklung und den Arbeitsmarkt zentrale Themen. Die FDP-Fraktion im AGH muß hier mehr Impulse geben, mehr Druck entfalten. Dazu will ich beitragen.

Dr. Kurt M. Lehner (OV Tiergarten)

Kandidat aus Mitte für das AGH

Henner Schmidt

Meine Grundeinstellung ist: Politik darf sich nicht nur auf Konzepte und Papiere beschränken, sondern sie muss konkret und anfassbar umgesetzt werden.



Die Leitideen meiner Politik gründen dabei in unseren liberalen Überzeugungen: den Einzelnen stärken und respektieren, staatliche Eingriffe beschränken, mehr Wettbewerb zulassen und Vielfalt fördern.

Diese Überzeugungen habe ich in den letzten fünf Jahren bei meiner Arbeit in der BVV Mitte erfolgreich umgesetzt: Die Rettung der Strandbars, die Erhaltung der Clubs, die Verhinderung der Autobahn in der Invalidenstraße oder die bessere Betreuung im Jobcenter sind sichtbare Verbesserungen im liberalen Sinne.

Die Schwerpunkte für meine Kandidatur zum Abgeordnetenhaus heißen Wirtschaftspolitik und Stadtentwicklung. Auch hier will ich sichtbare Zeichen setzen.

Meine Vision für die Stadtentwicklung ist, dass Berlin sich als lebenswerte und lebendige Metropole weiterentwickelt. Die Stadt muss so anziehend werden, dass sie wieder wächst. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist, die Vielfalt der Zentren Berlins zu erhalten und das Wohnen in der Innenstadt attraktiver zu machen. In dieser Absicht habe ich bereits in der BVV die Planungen in Mitte intensiv begleitet.

Wirtschaftspolitisch stehe ich für die Schaffung neuer Jobs in unserer Stadt. Mit meiner beruflichen Erfahrung bei der erfolgreichen Ansiedlung vieler Unternehmen will ich erreichen, dass auch Berlin endlich eine Standortentwicklung betreibt, die den Menschen Arbeitsplätze schafft.

Ich setze mich für eine Reform der Berliner Verwaltung ein, die den Bürger in den Mittelpunkt stellt, unnötige Bürokratie beseitigt und die demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten erweitert. Eine weitere Zentralisierung und die Aushöhlung der lokalen Selbstverwaltung lehne ich ab.

Bei der Umsetzung dieser Ziele hoffe ich auf Ihre Unterstützung.

Henner Schmidt (OV Gendarmenmarkt)

Kandidat aus Mitte für das AGH

Wolf-Dieter Hasenclever

Ich lebe seit 1999 in Berlin. Im Laufe der Zeit begann ich mich immer mehr für die Berliner Landespolitik zu interessieren. Das Programm der Berliner FDP, aber auch besonders die Person Rexrodt überzeugten mich. Deshalb setzte ich mich bei der Wahl 2001 als einer der „18 für Rexrodt“ massiv für die Hauptstadt-Liberalen ein.



Die Herausforderungen für Berlin sind in den letzten Jahren auch durch die Folgen der Globalisierung noch größer geworden. Die Integration der zahlreichen Menschen mit Migrationshintergrund muss gelingen und wir müssen ihnen echte Chancen eröffnen – eine bessere Bildungspolitik mit viel früherer und intensiverer Förderung aller Kinder ist dazu unerlässlich.

Die Anziehungskraft Berlins für junge Menschen aus aller Welt muss viel mehr genutzt werden. Berlin kann zum Innovationszentrum für Deutschland werden – nicht nur im Hochschul- und Forschungsbereich, sondern auch beim Entwickeln und Erproben neuer Konzepte der bürgerschaftlichen Gesellschaft.

Mir geht es darum, die FDP Berlin viel stärker als bisher mit der immer lebendiger werdenden Bürgergesellschaft zu verbinden. Wenn wir Erfolg haben wollen, müssen wir in vielen Bereichen die kulturelle Meinungsführerschaft übernehmen. Dazu müssen wir heraus aus der innerparteilichen Nabelschau – hinein in den offenen Diskurs. Wir brauchen eine Mehrheit in Berlin diesseits von Rot-Rot. Gesellschaftlich haben wir sie – aber wir müssen sie politisch endlich wirksam werden lassen.

Ich kann durch meine Geschichte und meine Person zu diesen Aufgaben in besonderer Weise beitragen. Nicht nur durch mein ehrenamtliches Engagement und ungewöhnlich breite Vernetzungen, sondern auch auf Grund vielfältiger Erfahrungen in Politik, Bildung und Wirtschaft. Immer wieder ist mir dabei eine ungewöhnliche Integrationskraft bescheinigt worden – es macht mir Freude, Brücken zu bauen und dann gemeinsam neue Ideen auf den Weg bringen. Das möchte ich für die Arbeit der Berliner FDP nutzbar machen.

Wolf-Dieter Hasenclever (OV Oranienburger Tor)

Kommentar aus Mitte

Kunst und Berlin

von *Walter Scheel*

Es ist mir eine Freude in einer liberalen Zeitschrift zu schreiben, die sich mit dem politischen Leben im Zentrum von Berlin beschäftigt. Als ich vor einigen Jahren nach Berlin gezogen bin, ging es mir auch darum, näher am politischen Mittelpunkt Deutschlands zu sein und unmittelbar mitzuerleben, wie diese Stadt wieder zu einer wirklichen Hauptstadt wird. Wie viele Deutsche habe ich eine besondere Vorliebe für Berlin, dessen Ehrenbürger ich 1978, also lange vor der Wiedervereinigung, geworden bin. Berlin ist für einen Deutschen ja nicht irgendeine Stadt, auch nicht für den Sohn eines kleinen Handwerkers aus dem bergischen Solingen. Ihr Name war für mich eigentlich immer da, denn er verkörperte für jeden Angehörigen meiner Generation das Zentrum Deutschlands. Alles, was unser Land betraf, alle Hoffnungen, aber auch alle Erschütterungen nahmen hier ihren Ausgang.

Berlin war in meiner Jugend nicht allein Reichshauptstadt und damit der politische Fixpunkt Deutschlands, sondern für mich wie für viele andere ebenso sehr sein geistiger, kultureller Mittelpunkt. Natürlich liebe ich meine Geburtsstadt, aber mit Berlin lässt sie sich nicht vergleichen. Man sprach davon, dass es eine Weltstadt sei, die sich ohne weiteres mit anderen Metropolen wie Paris, London, Rom oder New York messen konnte. Deshalb waren wir alle, eben auch in der Provinz, stolz auf Berlin.

So wurde Berlin zu einem Teil von uns selbst, ob wir das wussten oder nur fühlten oder uns nicht einmal eingestehen wollten. Dass es so war, wurde allen Deutschen schlagartig klar, als sie von den Luftangriffen der Briten und Amerikaner auf die Stadt hörten oder die Bilder des zerstörten Berlin zum ersten Mal sahen. Das ging wohl noch tiefer als die Meldungen über das ausgebrannte Dresden. Deshalb hat uns die Teilung der Stadt nach 1945 und der Bau der Mauer durch sie 1961 besonders getroffen. Die Wiedervereinigung Deutschlands 1989/90 war vor diesem Hintergrund eben auch eine Wiedervereinigung Berlins. Nun ist es erst recht eine Stadt, die sich gewaschen hat, wie es in einem alten Schlager heißt, und ich wollte und will dabei sein, wenn die Stadt erneut versucht, das zu werden was sie einmal war. Inzwischen blickt die Welt neugierig auf die Entwicklung an Spree und



Havel. Auf die politischen Vorgänge und die vielen Neubauten, auf Ausstellungen und Aufführungen. Dabei erfährt die Kunstszene besondere Aufmerksamkeit.

Ich bin ja das, was man gemeinhin als einen Kunstliebhaber nennt. Dass ich nach Theodor Heuss und Carlo Schmid Ehrenpräsident des Deutschen Künstlerbundes mit Sitz in Berlin wurde, hat mich deshalb sehr gefreut. Ich habe es als meine Aufgabe angesehen, die Freiheit der Kunst zu verteidigen und damit auch die Freiheit für die Künstler, aber ebenfalls die Freiheit des Betrachters zu erweitern. Sie wissen sicher, dass ich mich mit bildender Kunst auch in meinem Privatleben immer gern umgeben habe und es für mich insofern nicht nur eine Frage des gesellschaftlichen oder politischen Engagements war, wenn ich mich für die Kunst eingesetzt habe. Nicht nur deshalb steht für mich die politische Notwendigkeit im Vordergrund, die Kunst gegen den Druck zu verteidigen, der zuweilen von außen auf sie ausgeübt wird, und ihre Bedeutung für das gesellschaftliche Leben ins Gedächtnis zu rufen. Kunst ist nicht nur schmückendes Beiwerk; ohne sie geht es nicht.

Der Kulturpolitik muss man das ab und an ins Gedächtnis rufen. Das haben die Verantwortlichen des Künstlerbundes sich 1980 sicherlich auch gesagt, als Sie sich für einen Politiker als Ehrenpräsidenten entschieden haben. Wichtig ist auch die Frage der Finanzierung von Kunst. Das ist ein Aspekt, über den heute allgemein besonders heftig diskutiert wird. Kunst wird – entgegen einer immer wieder gern geäußerten Auffassung – nicht unbedingt authentischer oder besser dadurch, dass dem Künstler der Magen knurrt. Das Ausbleiben einer Finanzierung kann schlimmstenfalls sogar als Instrument der Zensur angewendet werden.

In Deutschland besteht diese Gefahr freilich nicht. Wir haben es heute „nur“ mit einem Mangel an finanziellen Mitteln zu tun, und Streichungen bei Kunst und Kultur gehen nicht auf Zensurbestrebungen, sondern lediglich auf leere Kassen zurück. Dennoch ist Vorsicht angebracht: Es darf sich in diesen finanziell knappen Zeiten nicht die Meinung festsetzen, Kunst sei nur ein teurer Luxus. Natürlich gibt es Dinge, die wichtiger sind als Kunst und an denen noch weniger gespart werden darf. Aber ein Mindestmaß an finanzieller Anerkennung und Unterstützung ist nötig, sonst kann auf Dauer auch die Freiheit der Kunst darunter leiden.

Walter Scheel (OV Gendarmenmarkt), Bundespräsident a.D., ist Ehrenvorsitzender der FDP

Aus dem Abgeordnetenhaus

Berlin ist mehr als Pop

von *Martin Lindner*

Wie jedes Jahr im Februar brummt dieser Tage bei der Berlinale das Leben am Potsdamer Platz: Aus aller Welt sind Filmbegeisterte angereist, um neben den Beiträgen zahlreiche Filmstars zu sehen und die Nacht zum Tag zu machen. Die Berlinale: ein gelungener Event für Berlin. So mancher Gast aus der Wirtschaft denkt aber auch: „Berlin ist Pop. Und mehr nicht.“ Damit Berlin mehr ist als nur ‚Pop‘, braucht die Stadt eine Wirtschaftspolitik, die Unternehmen tatsächlich etwas zu bieten hat: Wenig Bürokratie, gezielte Wirtschaftsförderung für Zukunftsbranchen, niedrige Steuern und eine exzellente Infrastruktur. Angesichts erschreckend hoher Arbeitslosenzahlen und massiver Stellenverluste durch Wegzug von Unternehmen müssen sich viele Dinge grundlegend ändern, damit wieder Schwung in die Berliner Wirtschaft kommt.

Abbau von Bürokratie ist der erste Schritt, um Unternehmen langfristig nach Berlin zu holen. Denn Investoren kommen nur, wenn es weniger Vorschriften gibt und sie Zeit für die wirklich wichtigen Aufgaben haben. Weniger Vorschriften heißt auch: weniger Verwaltungskosten und damit dringend notwendige Millionenersparnisse für den maroden Haushalt. Durchdachte Wirtschaftsförderung für Zukunftsbranchen ist der zweite Schritt hin zu unternehmerfreundlicher Politik. Möchte der Senat Neugründungen erreichen, so muss er lebensverlängernde Maßnahmen für Branchen einstellen, die wenig investieren. Um in der Wirtschaftswelt ernst genommen zu werden, reicht es nicht, wie Wowereit von einem Ball zum nächsten zu tanzen; es gilt, die Steuer- und Abgabenlast für Investoren zu senken. Nur mit der Gewissheit, in Berlin ohne staatliche Gängelung tatsächlich Gewinn machen zu können, werden Unternehmen sich gern hier ansiedeln. Voraussetzung dafür ist auch, dass der Senat sich um exzellente Infrastruktur bemüht und international sichtbare Knotenpunkte wie der geplante Flughafen Schönefeld (BBI) nicht in kleinteiligen Auseinandersetzungen zu scheitern drohen. Dann wird Berlin nicht mehr nur Filmbegeisterte für wenige Tage anziehen, sondern auch Unternehmer und ihre Ideen für viele Jahre. Darunter gern auch Popstars.

Dr. Martin Lindner (BV Steglitz-Zehlendorf), Vorsitzender der FDP-Fraktion im Abgeordnetenhaus



Aus der Landespartei

Und ewig lockt die Macht

von *Gaby Heise*

Heftig diskutiert werden zurzeit einige Beschlüsse des Landesvorstandes im Zusammenhang mit der – vermeintlichen – Aufnahme neuer Mitglieder und mit der Berechnung des Delegiertenschlüssels.

Aufgrund konkreter Hinweise ist der Landesvorstand in einigen Fällen, die verschiedene Ortsverbände betreffen, mehrheitlich zu der Überzeugung gelangt, dass ernsthafte Zweifel an einer wirksamen Aufnahme von Mitgliedern bestehen. Die Betroffenen werden bis auf weiteres bei der Berechnung des Delegiertenschlüssels nicht berücksichtigt, das Landesschiedsgericht wird sich zeitnah mit diesen Fällen befassen. Gleiches gilt für die Berechnung des Delegiertenschlüssels, der insbesondere Grundlage dafür ist, welcher Ortsverband wie viele Delegierte in den Bezirksausschuss, der nach unserer Satzung als Bezirkswahlversammlung auch die Listen zu den bevorstehenden Wahlen aufstellt, entsenden kann. Der Landesvorstand hat aufgrund eines Gespräches, das ich mit dem Landeswahlleiter geführt habe, mehrheitlich beschlossen, den vom Landeswahlleiter als den sichereren Weg empfohlenen Pfad zu gehen und bereits bei der Berechnung des Delegiertenschlüssels nur die Mitglieder zu berücksichtigen, die nach dem Landeswahlgesetz wahlberechtigt zu den Abgeordnetenhauswahlen sind (18. Lebensjahr vollendet, deutsche Staatsangehörigkeit, seit mindestens drei Monaten in Berlin mit alleinigem oder Hauptwohnsitz wohnhaft, nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen).

Bei den Entscheidungen hat sich die Mehrheit des Landesvorstandes nicht davon leiten lassen, ob und ggf. zu wessen Gunsten es dadurch zu Machtverschiebungen in der Partei kommt, sondern allein von der Verpflichtung, für die Einhaltung der Satzung wie der übergeordneten Gesetze zu sorgen und Schaden von der Partei abzuwenden. Dazu gehört auch der Schaden, den diejenigen anrichten, die dem Lockruf der Macht derart verfallen sind, dass ihnen scheinbar jedes Mittel recht ist, um auch ja ein Mandat oder einen Posten zu ergattern. Hoffentlich werden am Ende nicht zu viele enttäuscht sein – Macht ist vergänglich.

Gabriele Heise (OV Gendarmenmarkt) ist stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Berlin der FDP



Berichte aus Mitte

Bürgerfreundlicher Umbau der Invalidenstraße

Peter Pawlowski von der BVV-Fraktion

Die Invalidenstraße wird uns noch lange beschäftigen. Nachdem es FDP und PDS gelungen ist, den Umbau der Straße zu einer vierspurigen Autobahn zu stoppen, geht die Debatte um die Verkehrsanbindung des Hauptbahnhofs weiter. Der Senat untersucht mittlerweile 6 verschiedene Konzepte. In keinem ist jedoch eine Straßenbahn mit eigener Trassenführung (was verkehrstechnisch sinnvoll wäre) vorgesehen. Auch die Interessen der Anwohner werden weiterhin von der Senatsverwaltung ignoriert. Das konnten zumindest Klaus Peter v. Lüdeke MdB und Peter Pawlowski bei einem Treffen mit der Bürgerinitiative erfahren. Statt Gespräche mit den Betroffenen zu führen, hat sich der Senat zu einer zweifelhaften Studie hinreißen lassen, für die 50 (sic!) Personen befragt wurden. Kostenpunkt: 25.000 €. Wir haben dieses Vorgehen schärfstens kritisiert. Die Liberalen in Mitte fordern, dass bei der Umsetzung des Verkehrskonzeptes Interessen aller Beteiligten berücksichtigt werden, also auch die der Radfahrer, Autofahrer und Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel und natürlich die der Anwohner.

Energiesparen in den Schulen um jeden Preis – In einigen Schulen in Mitte kam es zu Unterrichtsausfall, weil nicht ausreichend geheizt wurde. Auf Nachfrage von Henner Schmidt in der BVV stellte sich folgendes heraus: Es gibt Firmen, die dafür belohnt werden, Energiesparprogramme durchzuführen. Diese werden an den Einsparungen beteiligt, indem ein Teil des gesparten Geldes an sie fließt. Es gibt aber keine Sanktionsmöglichkeiten, wenn so stark gespart wird, dass die Schule unbenutzbar ist. Die Verträge mit den privaten Energieversorgern sind also sehr mangelhaft verhandelt worden. Wohl auch deshalb müssen die Schüler nun frieren.

Neues Mitglied in der Fraktion – Die FDP-Fraktion der BVV Mitte freut sich, mit Debashish Bhaduri (Ex-SPD) ein neues Mitglied begrüßen zu dürfen (siehe „Personalien“ Seite 10).

Wir sind ansprechbar über das Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Tel. 2009 24 365, Fax 2009 24 363

Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00

www.fdp-fraktion-mitte.de

JuLis Mitte: Neuer Vorsitz

Terence Freibier für die JuLis Mitte

Am 24.01. fand die JHV der JuLis in Mitte statt, u.a. wurde ein neuer Vorstand gewählt. Christoph Santl hat sich entschieden, für den Bezirksvorsitz nach 2-jähriger Arbeit nicht mehr zu kandidieren. Wir danken ihm für seinen Einsatz – und freuen uns, dass Christoph sich als stellv. Vorsitzender weiter aktiv einbringen wird. Zum neuen Bezirksvorsitzenden wurde Terence Freibier gewählt, der bereits dem vorherigen Vorstand als stellv. Vorsitzender angehörte.

Im neuen Jahr wollen wir vor allem aktiv in der Öffentlichkeit - gerade auch im Wahlkampf - als auch im Landesverband der Jungen Liberalen Berlin auftreten, unsere programmatische Arbeit stärken und uns mit inhaltlichen Anträgen wieder stärker auf Landesebene einbringen.

Wettbewerb beim Wasser

von Maren Jasper

In Fortsetzung der umweltpolitischen Gesprächsreihe lud der BV Mitte am 18.1. ins „Cum Laude“ ein, um mit Herrn Dr. Zimmerman vom Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft (Abt. Wasser) über die Wasserwirtschaft zu diskutieren.

Der Referent gab einen Überblick über die Situation der Ver- und Entsorger auf dem Markt und zeigte anschaulich die Benachteiligung privater Anbieter auf. Mit einem Plädoyer für mehr Wettbewerb forderte er Chancengleichheit von privaten und öffentlichen Unternehmen. Private Anbietern könnten besser auf die zukünftige Herausforderungen reagieren. Dem Problem einer zu großen Kanalisation durch den demographische Wandel könnte durch flexiblere Technologien der Privaten begegnet werden. Hierzu müsste der Anschluss- und Benutzungszwang fallen.

Einig waren sich fast alle Teilnehmer in der anschließenden Diskussion, dass die Leistung, die von kommunalen Unternehmen erbracht werde, genauso gut von Privaten geleistet werden könne. Es komme auf die Rahmenbedingungen an, die im Ausschreibungswettbewerb festgelegt werden. Herr Zimmerman gab zu bedenken, dass eine Kontrolle der Privaten im Sinne des Umweltschutzes vielleicht sogar besser zu realisieren sei als bei kommunalen Unternehmen, wo sich die Kommune letztlich selbst kontrolliere.

Die Materialien zur Gesprächsreihe können Sie auf www.fdp-umwelt.de abrufen!

OV Gendarmenmarkt

Stefan Scholz vom OV Gendarmenmarkt

Das Entstehungsjahr der Friedrichstadt 1688 war auch Geburtsstunde ihres lebendigen Herzens, des Gendarmenmarktes. Heute ist der Platz ein Markenzeichen Berlins und eine gelungene Symbiose aus Beständigkeit und Moderne – und mit diesen Eigenschaften behaftet neuer Namenspatron unseres Ortsverbandes. Die Umbenennung beschlossen die Mitglieder des OV's nach einer beherzten Diskussion auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung.

Mit einem lachenden und weinenden Auge wurde Schatzmeister Michael Braun verabschiedet, der sich nach einem Jahr hervorragender Arbeit stärker beruflichen Aktivitäten widmen will. Das lachende Auge richtete sich auf das neue Gesicht im Ortsvorstand: Franziska Löke, parteierfahren jüngst aus Hamburg dem OV beigetreten, hält seit neuestem die Hand auf der Verbandskasse.

Geschlossen zeigte sich der OV auch bei der Wahl der Delegierten zum Bezirksausschuss und Landesparteitag. Besonders erfreute dabei, dass auch neue Mitglieder die Interessen des OV's auf dem Landesparteitag vertreten werden.

Tiergarten plädiert „back to the roots“ und wählt

Katja v. Maur vom OV Tiergarten

Den ersten Sonntagsbrunch in diesem Jahr widmete der OV Tiergarten brennenden innerparteilicher Fragen und möglichen Antworten. Die anwesenden Parteifreunde aus diversen Orts- und Bezirksverbänden – unter ihnen auch unser MdB, Helmut Königshaus – plädierten unter der Moderation von Peter Pawlowski einhellig für die Einhaltung liberaler Werte und die Rückkehr zu den politischen Sachfragen und zur Lösung der anstehenden Berliner Probleme.

Bei der JHV am 09.02. wurde bei guter Stimmung außer den Delegierten ein Rechnungsprüfer nach und ein weiterer hinzu gewählt. Uwe Post und Terence Freibier übernehmen die Aufgabe von Helmut Strizek, der im Laufe des Jahres nach Bonn zurückkehrt. Weitere Tagesordnungspunkte waren die Vorstellung der Kandidaten für die Wahlen zum AGH, Kurt Lehner, Henner Schmidt und Wolf-Dieter Hasenlever sowie eine anschließende Diskussion unter den anwesenden Mitgliedern. Fazit: Alle drei sind hervorragende Kandidaten. Tiergarten geht mit seinem Kandidaten ins Rennen.

Qualität statt Kabbeleien

Volker Jürgensen vom OV Wedding

Am 25.01. fand die Jahreshauptversammlung des OV Wedding im pakistanischen Restaurant Gaagan statt. Zunächst zog der Vorstand eine Bilanz des vergangenen Jahres. Man blickte auf diverse Veranstaltungen, u.a. zu den Themen Hochbegabtenförderung und BND-Umzug, und einen engagierten Wahlkampf zurück, der zu einem guten Wahlergebnis im Wedding führte.

Nach einer kritischen Diskussion über die persönlichen Kabbeleien auf diversen Ebenen der Partei wurden die Delegierten gewählt. Für den Bezirksausschuss sind dies Bettina von Seyfried und Peter Lundkowski, ersatzweise Natja Denk und Volker Jürgensen. Für den Landesparteitag wurden Bettina von Seyfried, Natja Denk und Volker Jürgensen gewählt, als Ersatzdelegierte Erwin Loßmann, Peter Lundkowski und Anders Mertzluft. Anschließend wurden mögliche Kandidaturen für die BVV-Liste besprochen, wobei Einigkeit darüber bestand, dass die Qualität der Kandidaten dem OV-Proporz vorgehen muss.

Neues aus Wilhelmstadt

Anno Blissenbach und Marc D. Lienau vom OV Wilhelmstadt

Aus persönlichen Gründen und wegen der Dreifachbelastung in BVV Fraktion, Bezirksvorstand und OV-Vorsitz Wilhelmstadt hat Violetta Hartmann letzteren am 26.01. niedergelegt. Sie bat Stellvertreterin Daniela Zehentner-Capell, die Amtsgeschäfte bis zur Nachwahl zu führen.

Die JHV des OV Wilhelmstadt muss aus zwingenden Gründen von 9. auf den 23.02. verschoben werden: Aufgrund der Geschehnisse um die JHV Oranienburger Tor (per Einstweiliger Verfügung wurden Wahlen und Beschlüsse vom Landesschiedsgericht für vorläufig unwirksam erklärt) haben 9 unterzeichnende OT-Mitglieder in einem Schreiben „seriöse politische Arbeit“ ihres Vorstands bezweifelt und den Wechselwunsch nach WS erklärt. Vor der Hauptsacheverhandlung am 17.02. besteht Unklarheit über das Wahlrecht der Übergetretenen, weshalb die JHV WS (und in der Folge auch die JHV des Bezirksausschusses) erst danach stattfinden kann.

Bei der Veranstaltung „Korruption in Berlin und ihre Bekämpfung“ (aufgrund der Geschehnisse nicht wie angekündigt von OT, sondern von WS durchgeführt) gab Oberstaatsanwalt Kamstra mit hoher Fachkompetenz Einblicke zu diesem sensiblen ur-liberalen Thema.

Personalien

(au) Die FDP-Fraktion der BVV Mitte und der OV Tiergarten dürfen ein neues Mitglied begrüßen: **Debashish Bhaduri** (Foto) erklärte auf der Sitzung der BVV Mitte am 17. Januar, dass er von der SPD zu den Liberalen wechselt. Während die Ankündigung bei den Sozialdemokraten für Chaos sorgte, herrscht bei unserer FDP-Fraktion – mit welcher Bhaduri schon länger in Kontakt stand – große Freude. Der Maschinenbauingenieur und Betriebswirt, geboren 1939 in Kalkutta (Indien) und seit 1961 in Deutschland, kann manch politisches Engagement zurückblicken: So war er u.a. Vorsitzender des Indischen Vereins Berlin, Mitglied des Beirates für Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge des Ausländerbeirates beim Bezirksamt Mitte, Sprecher des AK Migration und Menschenrechtsbildung beim Bezirksamt Mitte – und seit 1999 ist er Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung, zunächst der BVV Tiergarten, nach der Bezirksfusion der BVV Mitte. „Seine hohe Qualifikation und sein politisches Engagement werden die Arbeit der FDP bereichern,“ meint zufrieden der stellv. Vorsitzende der FDP-Fraktion **Piotr Pawlowski**, auch Vorsitzender des OV Tiergarten. Fraktionschef **Henner Schmidt** (Gendarmenmarkt) führt den Übertritt auf die kontinuierliche, sachorientierte Arbeit der FDP-Fraktion zurück; auch hätte das liberale Arbeitsklima in der FDP-Fraktion in der Rolle gespielt, wo offen auch unterschiedliche Meinungen vertreten werden können.



(au) Nicht immer einfach war der Start ins Leben als MdB für **Burkhard Müller-Sönksen** – aber auf Hilfe aus dem OV Oranienburger Tor kann er zählen. Im Büro des Hamburgers sind **Torge Hamkens** und **Silke Adam**, die zuvor für **Horst Friedrich** MdB wirken durfte, tätig.

(au) Auf der JHV des vorbildlich aktiven FDP-Landesfachausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Finanzen wurde **Volker Thiel** MdA (Trepow-Köpenick) als Vorsitzender bestätigt. Thiel ist im AGH auch Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Betriebe und Technologie.

(ss) 36 Päckchen Kaffee, 40 Päckchen Würfelzucker, Käse und Wurst übergab **Stefan Scholz** (Gendarmenmarkt) an Wolfgang Gehrhardt – nicht den gleichnamigen MdB, sondern einen Mitarbeiter der Notübernachtung Lehrter Straße. Die Lebensmittel waren das Ergebnis der weihnachtlichen Spendenaktion im Ortsverband.

(au) Deutliche Worte für die Freiheit vor religiös motivierter Intoleranz findet manch Liberaler im Streit um die „Mohammed-Karikaturen“. So kritisiert der FDP-Fraktionschef im Bundestag, **Wolfgang Gerhardt**, dass die Bilder von religiösen Eiferern instrumentalisiert würden, um medialen Erfolg bei ihren islamistischen Anhängern zu erzielen; davon dürfe man sich nicht beeindrucken lassen. „Hier müssen die westlichen Gesellschaften klar Stellung beziehen, Pressefreiheit gehört zu den höchsten Gütern demokratischer Gesellschaften.“ Die stellv. Fraktionsvorsitzende der Liberalen im EU-Parlament, **Silvana Koch-Mehrin**, erklärt es für „richtig und wichtig“, dass in weiteren EU-Ländern die Karikaturen veröffentlicht wurden, weil man sich damit solidarisch mit Dänemark zeigt. Sie warb dafür, diese weiter zu verbreiten: „Wir als Europäer, gleich welchen Glaubens, sollten klar zum Ausdruck bringen, dass Presse- und Meinungsfreiheit ein zentraler Wert der EU sind“, sagte sie. „Je mehr sich daran beteiligen, desto klarer wird, dass auch Satire selbstverständlich in einer Demokratie ist.“ Die aus Somalia stammende Abgeordnete der niederländischen Liberalen, **Ayaan Hirsi Ali**, warnt: „Hier wie dort vergeht kein Tag, an dem nicht radikale Imame in ihren Moscheen Hass predigen. Sie nennen Juden und Christen minderwertig, und wir gestehen ihnen dies als Meinungsfreiheit zu. Wann erkennen die Europäer, dass die Islamisten dieses Recht ihren Kritikern nicht zubilligen? Nach dem Kniefall des Westens werden sie schadenfroh sagen, Allah habe den Ungläubigen ein schwaches Rückgrat gegeben.“ Unser Landesvorsitzender und europapolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, **Markus Löning** (Steglitz-Zehlendorf), forderte, Europa müsse sich „wie ein Mann hinter Dänemark und hinter die Meinungsfreiheit stellen“.

(au) **Markus Löning** kämpft auch an anderer Stelle für die freie Presse: Er fordert die umgehende Beerdigung von Plänen der EU-Kommissarin **Margot Wallström**, eine eigene Nachrichtenagentur zu gründen und TV-Beiträge für die Sender kostenlos zu produzieren. „Sollen hier im sowjetischen Propagandastil Meldungen verbreitet werden?“ fragt Löning und warnt: „Allein der Vorschlag der Kommissarin ist geeignet, das ohnehin stark ausgeprägte Misstrauen der Menschen gegenüber Europa weiter zu befördern.“

(au) Die Bundesvereinigung der Liberalen Frauen hat einen neuen Vorstand gewählt. Die neue Bundesvorsitzende ist **Sibylle Laurischk** MdB, eine der Stellvertreterinnen wurde die Berliner Landesvorsitzende der Liberalen Frauen **Mieke Senftleben** MdA (Reinickendorf).

Leserbriefe

Sascha Tamm (OV Oranienburger Tor)

Die Botschaften mehrerer europäischer Staaten in arabischen Ländern werden von einem aufgeputschten Mob gestürmt, Fahnen brennen. Der Grund: Muslime fühlen sich von Karikaturen beleidigt, die vor einigen Monaten in einer dänischen Zeitung erschienen sind. Das ist übrigens kein spontaner Protest – oder hat jemand schon einmal etwas von spontanen Demonstrationen in Syrien gehört, ohne dass die Polizei eingreift? Doch das ist hier nicht der Punkt.

Traurig ist die Reaktion vieler Politiker: sie kritisieren die Zeitung und wollen den Dialog intensivieren. Auch die FDP hat zu Beginn eine unrühmliche Rolle gespielt. Der Abgeordnete Waitz schrieb in einer Presserklärung, dass der Pressefreiheit dort Grenzen gesetzt seien, wo „religiöse Gefühle bewusst verletzt“ und „Religionen verunglimpft oder beleidigt werden“. Das ist ein gefährliches Zeichen: Kaum randaliert ein durch radikale Mullahs aufgeputschter Mob, vergessen wir die westlichen Werte, die unsere Gesellschaften auszeichnen. Meine Gefühle als Ungläubiger werden ständig durch allerlei Unfug verletzt, der im Namen der verschiedensten Religionen verkündet wird - und das ist in Ordnung. Die Pressefreiheit beginnt gerade dort, wo sich jemand angegriffen fühlt.

Nichts gegen Dialog, aber dafür ist eine notwendige Voraussetzung, dass wir Positionen klar machen, die nicht zur Disposition stehen. Inzwischen haben glücklicherweise andere liberale Abgeordnete den fatalen Eindruck korrigiert, die Bürgerrechtspartei FDP würde beim geringsten Gegenwind von ihren Prinzipien abrücken, auf die sie zu Recht stolz ist.

Peter Lundkowski (OV Wedding)

Gegenwärtig wird auf Beschluss der BVV Mitte in einer AG ein Entwurf „Leitlinien der Seniorenpolitik in Mitte“ erarbeitet. Grundlage dafür ist eine entsprechende Vorlage des Abgeordnetenhauses (Seniorenpolitik in Berlin).

Zwei Grundsätze bilden die Grundlage der Seniorenpolitik in Mitte: (1) Seniorenpolitik muss als Querschnittsaufgabe verstanden werden, da Altern ein mehrdimensionaler Prozess ist, der alle Lebensbereiche umfasst und somit fast alle Politikfelder verknüpft sind. (2) Selbstbestimmung und weitgehende Selbstorganisation entsprechend dem Potenzial älterer Menschen haben höchste Priorität.

Statistik: Obwohl Mitte zu den „jüngeren“ Bezirken zählt, sind doch 19,4 % der Bewohner über 60 Jahre alt (13,4 % über 65 J.). Diese Zahl wird sich in den kommenden Jahren deutlich erhöhen (z.B. über 65jährige 2010: 14,8 %; 2020: 15,1 %). Der Anteil älterer Migranten wird deutlich überproportional steigen, heute: 12 %; 2010: 15 %; 2020: 21,5 % der über 65jährigen. Die räumliche Verteilung zeigt Unterschiede: In der Altersgruppe der künftigen Senioren (55 - 65 J.) beträgt der Einwohneranteil heute z. B. im Planungsgebiet Wedding Zentrum 9 %, im Regierungsviertel 16 %, in der Brunnenstr. Süd 5 %. Davon sind z. B. im Planungsgebiet Wedding Zentrum 41 %, in der Brunnenstr. Süd 7,7 % nichtdeutscher Herkunft.

Die wirtschaftliche Lage älterer Menschen gestaltet sich sehr unterschiedlich, so variiert die materielle Lage stark mit dem Haushaltstyp, so haben allein lebende Senioren im Vergleich mit der Gesamtbevölkerung eine unterdurchschnittliche Einkommenssituation. Die Sozialhilfequote beträgt für Personen über 65 Jahre im Bezirk Mitte 5,8 % - im Bundesdurchschnitt 1,3 %. Dabei sind die Unterschiede zwischen den Stadtteilen sehr groß, im Altbezirk Mitte beträgt die Sozialhilfedichte bei den über 65jährigen 2,6 %, in Alt-Wedding 6,5 %, in Alt-Tiergarten 7,4 %. Auch hier zeigt sich ein großer Unterschied zwischen deutschen Rentnern (4 % erhalten Sozialhilfe) und nichtdeutschen Empfängern (22 %).

Im Vergleich zu früher befindet sich das gesellschaftliche Altenbild gegenwärtig im Umbruch, das starre Phasenkonzept vom Alter als Ruhestand löst sich allmählich auf – der Ruhestand ist heute schon für viele Senioren und Seniorinnen nicht mehr der Beginn einer Ruhephase, sondern er zeichnet sich u.a. durch soziales Engagement, Sport, Reisen und Weiterbildung aus. Das Alter wird zunehmend aktiv gestaltet. Leider wird dieses Aktivitäts- und Wissenspotenzial der älteren Generation häufig unterschätzt, es sollte in Zukunft stärker beachtet und gefördert werden. Häufige Ängste älterer Menschen sind die Sorgen um die eigene Gesundheit und die Furcht vor dem Alleinsein und der damit verbundenen Einsamkeit - wie kann gegengesteuert werden?

Peter Lundkowski ist Bürgerdeputierter in Mitte

<p>Wir freuen uns über Post. Bitte senden Sie Ihren Leserbrief an redaktion@liberal-central.de Wir behalten uns vor, Leserbriefe nicht zu veröffentlichen oder zu kürzen.</p>

Termine

Februar 2006

- 14.02 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
- 17./18.02 FNSt: **Veranstaltung** „Auf dem Weg zu einem neuen kommunalen Finanzmanagement“ im Aquino (Hannoversche Str. 5b), Info und Anmeldung Tel 0331 – 7019-194
- 20.02 19.30h OV Wedding: **Veranstaltung Kandidatenvorstellung** für die Liste der FDP Mitte zur Wahl zum AGH – im Rathaus Wedding (Müllerstr. 146), Dillenburger-Saal
- 23.02 19.30h OV Wilhelmstadt: **Jahreshauptversammlung** – u.a. Delegiertenwahlen, Nachwahl einer / eines Vorsitzenden und eines Beisitzers / einer Beisitzerin im Vorstand, ggf. weitere Nachwahlen – im Wein-Habel (Luisenstr.)
- 24./25./26.02 FNSt: **Veranstaltung** „New Capitalism - Ein demokratisierter Kapitalismus - Wie geht dies?“ im Hotel am Griebnitzsee (Rudolph-Breitscheid-Str. 190-192, Potsdam), Information und Anmeldung Tel 0331 – 7019-194
- 26.02 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** im Walhalla (Krefelder Str. 6)

März 2006

- 06.03 19.00h BV Mitte: **Jahreshauptversammlung des Bezirksausschusses** – u.a. Delegiertenwahlen – im Rathaus Tiergarten (Turmstr.), BVV-Saal
- 07.03 19.00h JuLis Mitte: **Mitglieder- und Interessententreffen** im Café Via Nova (Universitätsstraße 2-3a)
- 07.03 19.30h LV Berlin: **Jahreshauptversammlung des Landesausschusses** – u.a. mit Wahl der Mitglieder des Landessatzungsausschusses – im Rathaus Schöneberg (John-F.-Kennedy-Platz), BVV-Saal
- 13.03. 19.00h BVV-Fraktion: **Fraktionssitzung** im Neuen Stadthaus (Parochialstr. 1-3), Raum 230
- 14.03 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
- 14.03 20.00h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 20.03 19.00h BV Mitte: **Bezirksausschusses als Wahlversammlung** – Aufstellung der Kandidatenlisten der FDP Mitte für die Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin und zur Bezirksverordnetenversammlung Mitte – im Rathaus Tiergarten (Turmstr.), BVV-Saal
- 24./25./26.03 LV Berlin: **Ordentlicher Landesparteitag** – u.a. Wahl des Landesvorstandes, Beschlussfassung über das Landeswahlprogramm, Kür des Spitzenkandidaten – im Hotel Berlin, Lützowplatz
- 30.03 19.00h OV Wilhelmstadt & OV Wedding: **Informations- und Diskussionsveranstaltung** – Thema: Zwangsehen - arrangierte Ehen im 21. Jahrhundert in Berlin? – Referenten Seyran Ates, Sibylle Laurischk MdB, Kerstin Drobick – im Neuen Stadthaus (Parochialstr. 1-3), Otto-Suhr-Saal

Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter www.fdp-mitte.de

Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an termine@fdp-mitte.de

Vorstands- und Fraktions-Sitzungen sind, soweit hier genannt, für Mitglieder öffentlich.

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite www.liberal-central.de eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de.

Den Chefredakteur und alle OV-Redakteure erreichen Sie unter redaktion@liberal-central.de.